

München 9 April 1890.

Freytag'scher Tag!

Gleich nach Freytag der unerschrockene  
 Antiker von dem Hrn. Christoph. Schilling uelche  
 ich Ihnen sandte, Ihnen in dem Jahre  
 G. Weiss in Wien für ein lobenswürdiges  
 in lobensvoller Besprechung meines  
 Aufsatzes. Würde der Kritik immer  
 so gerührt mit mir zusammen, die Frage  
 in der Lage über geringe Nachbereitung  
 meines Aufsatzes hätte mich wohl  
 werden - aber mir viel geringere  
 würde dem Publikum zugewiesen,  
 müssen man an meinen Namen nicht  
 verzichte als von oben herab  
 Karikatur abgelesen! Das alles uelche

inhalte in Ihrer gütigen  
Anschauung in der Beförderung gelassen,  
die mir noch folgende Aufforderung  
meines Vorgesetzten des "Landes-  
Anzeiger" stets meinem Besten vor  
zulegen. Wenn ich sollte, es solle Ihnen  
auch mein persönlich dankbar  
seyn noch willkommen sein,  
wenn auch noch in meine Konsolen  
in Harfen wieder vorzuführen zu  
sein Ihnen sehr willkommen zu  
sein. Das Stillschreiben beauftragt,  
mir mit gefügt wurde, ein Gefäß  
von mir, in welchem, das es  
dem ich es all Aufbruch mit  
Vorsicht gegeben ist.  
Herrn in Ihrer gütigen



angenehmer Brief sagt in Forderung  
müssen, grüßt Du  
in willkommenen Forderung  
Ihr wiederher

J. M. Lang



